

Mit dem Sektkeller von Anfang an dabei

Leben in den Holdergassen (X) Heidi und Gerd Geißinger laden in ihr Gewölbe in der Mittleren Holdergasse ein. Von Sandra Brock

Steile Stufen, 15 an der Zahl, führen hinunter in den Gewölbekeller der Familie Geißinger in der Mittleren Holdergasse 14. Wer sie überwindet, steht in einem echten Schmuckstück von Keller, der es einem warm ums Herz werden lässt, auch wenn es konstant kühl bleibt hier unten. Dass die Hausherrin Heidi Geißinger ein Händchen fürs Dekorieren hat, sieht man gleich. „Kein Wunder“, sagt sie augenzwinkernd. Sie habe ja schließlich seit elf Jahren einen Laden, in dem sie hübsche Deko für Haus und Garten verkauft. Das Geschäft ist oben, gleich nebenan.

Im Keller sind es vor allem die historischen Kleinigkeiten, die ins Auge fallen. Steingutbecher, alte Töpfe oder Kerzen – Letztere bleiben aber aus Sicherheitsgründen beim Holdergassenfest aus. Und auch größere Schmuckstücke sind zu sehen: Wagenräder und Fässer zum Beispiel. Jedem wird der schöne Ausblick aber nicht gewährt. Immerhin handelt es sich um einen privaten Keller. Deshalb ist der steile Abgang normalerweise auch durch eine kleine Kette gesichert. Was manch' neugierigen Touristen aber nicht davon abhält, dennoch ins Gewölbe zu steigen, wie Heidi Geißinger kopfschüttelnd berichtet. Ausdrücklich eingeladen, in die Tiefen des Kellers zu klettern, sind aber die Gäste beim Holdergassenfest am 8. und 9. September.

Seit mehr als 60 Jahren lebt Heidi Geißinger in den Holdergassen, sie ist gegenüber vom heutigen Haus, in dem sie mit ihrem Mann Gerd wohnt, aufgewachsen. Viel hat sich im Laufe der Jahre in den Gassen in der Marbacher Altstadt verändert, erinnert sie sich. Misthaufen habe es früher noch vor den Häusern gegeben. „Das war damals eben so“, sagt sie.

1981 hat das Ehepaar die Scheune in der Mittleren Holdergasse 14 gekauft und sie als Wohnhaus ausgebaut. Der historische Gewölbekeller hat seither immer eine wichtige Rolle gespielt. „Wir nutzen ihn auch für private Feiern“, sagt Heidi Geißinger. Es ist ein Keller, der beeindruckt, hat sie beobachtet.

„Jeder, der mal hier herunterkommt, ist begeistert.“ Und wieder nach oben ge-

kommen sei bislang auch jeder Besucher. „Zur Not eben auf allen Vieren“, sagt die Marbacherin lachend.

Beim Holdergassenfest kann man unten im Gewölbekeller an zwei runden Tischen Platz nehmen. Allzu viele Gäste passen aber in das Schmuckstück nicht hinein. Deshalb bewirten Geißingers auch oben auf der Gasse – gegenüber, beim Brünnele. Dort ist auch der Ausschank, wo es, ebenso wie im Keller, als Spezialität eine Most-Sekt-Schorle gibt. „Ja, das schmeckt“, betont Heidi Geißinger.

Vor dem ersten Holdergassenfest im Jahr 2004 sei man zwecks der Planung und Organisation zusammengesessen. „Was schenkt man aus?“, habe die Frage damals gelautet. Ihre Idee, Most mit Sekt zu mischen, hat sich als Treffer herausgestellt. „Wir haben es dann ausprobiert und beim Fest ausgeschenkt. Bei dem Getränk ist es dann geblieben.“

Und schon hatte der Keller auch seinen Namen weg: Sektkeller. Der beigemischte Most ist übrigens aus Äpfeln aus Nachbars Garten, dem der Familie Leicht, schräg gegenüber. Und die gute Nachbarschaft geht sogar noch ein Stückchen weiter: Denn zum Essen wird bei Geißingers nicht extra etwas angeboten. „Wir haben die Speisekarte von Familie Leicht aus Peters Mostkeller aufliegen“, sagt Heidi Geißinger. Die dort gebratenen Leckereien wie Spanferkel gibt es also auch im Sektkeller und auf der Gasse davor.

Überhaupt die Nachbarschaft. „Es ist eine tolle Gemeinschaft hier“, schwärmt Heidi Geißinger. Und das merkt man. Steht man nämlich mit ihr kurz vor dem Laden in der Mittleren Holdergasse, dauert es nicht lang, bis sich ein weiterer Holdergässler für einen kleinen Plausch dazu gesellt. Und auf einen flotten Spruch vom Nachbar Dieter Baader kann man sich offenbar ebenfalls verlassen – und es wird viel gelacht. „Das macht viel aus“, sagt Heidi Geißinger. Deshalb haben sie und ihr Mann auch nie die Teilnahme am Holdergassenfest in Frage gestellt. „Das Fest kommt all-

gemein gut an, es kommen immer neue Nachbarn dazu, das finde ich toll.“

Das G'schäft rund um das Holdergassenfest scheut Heidi Geißinger deshalb nicht, auch

Die Schorle aus Most und Sekt ist bei den Gästen in Geißingers Keller der Renner.



Eine steile Treppe führt in den Keller.

Fotos: Sandra Brock

wenn sie schon 14 Tage vorher mit einem gründlichen Gewölbekeller-Putz beginnt. Beim Fest selbst wird das Ehepaar von Heidi Geißingers Enkelin Stefanie und deren Bekannten unterstützt. „Sechs Leute braucht man da schon...“, weiß sie aus langjähriger Holdergassenfest-Erfahrung.

DAS HOLDERGASSENFEST 2012

8./9. September Wir stellen in dieser Serie die einzelnen Gastgeber des Holdergassenfests vor. Die Artikel erscheinen in den nächsten Wochen immer dienstags, donnerstags und samstags. red

